

Schaan, 18. 4. 1988

Salute amici Jens

ich freue mich darauf, in der Tangente auszustellen. Nach dem Treffen vorletzte Woche habe ich auch von der Zusammenstellung der Gruppe her ein sehr gutes Gefühl.

Nun, du brauchst ja noch einige biographische Daten und sonstige Angaben von mir. Fangen wir mal mit denen zur Person an: Geboren am 12. Januar 1956 in Balzers, bin ich zur Zeit wohnhaft in Schaan. Ich bin Autodidakt und regelmässig kreativ tätig seit 1982/83. Bis Anfang 1987 arbeitete ich im Atelier von Ewald und Arno. Seit Februar 1987 habe ich Räume im Tangenteatelier in Eschen.

In Sachen Ausstellungen kann ich nicht allzuviel vorweisen. Gemeinsam mit Ewald war die Klangmaschinenausstellung in Dornbirn und zweimal bin ich beim RHEINZEICHEN in Erscheinung getreten. Betreffs den beiden Landschaftsinstallationen habe ich dir separates Material beigelegt. Diese finden dann eigentlich mit der Installation nächstes Jahr ihre Fortsetzung, wo ich den Zyklus - Fels, Wasser, Erde - mit letzterem Element als Thema abschliessen möchte. Aber das nur nebenbei.

Du hast mich gewissermassen in ein Dilemma gestürzt. Ich habe nämlich gemerkt, dass es mir absolut nicht leichtfällt, über meine Arbeit zu schreiben. Als ich mich anfangs dieser Woche hinsetzte und versuchte, dir meine Beweggründe und etwas über mich zu schreiben, da war ich am Schluss soweit, dass ich meine Beteiligung an der Ausstellung am liebsten rückgängig gemacht hätte. Jetzt glaube ich, dass mir diese Auseinandersetzung und Unsicherheit ganz gut tut.

In den letzten beiden Jahren habe ich sehr viel mit Oelkreide, Neocolor etc gearbeitet. Von diesen Bildern werde ich eine 4er Serie in der Tangente ausstellen, eventuell ergänzt durch eine Installation oder/und einiger Tonskulpturen.

Ich arbeite gerne figürlich, mache meistens 2, 3 Sachen zur selben Zeit. Der Wechsel zwischen Malen/Zeichnen und dem räumlichen, dreidimensionalen Arbeiten, wie Installationen, Skulpturen etc, ist mir sehr wichtig.

Malen ist das Spiel und der Kampf mit Form, Farbe und Fläche, mit all den Schwierigkeiten, die das zweidimensionale einem auferlegt. Die Installation oder Skulptur gibt mir zusätzlich noch den Raum, die Möglichkeit, meine Umgebung und mich direkt miteinzubeziehen. Das eine ergänzt das andere, hilft mir, beim andern weiterzukommen.

Ich bin gerne im Atelier, ich spüre, dass mir die Arbeit gut tut. Für mich stellt sie eine wichtige Form der Kommunikation und Auseinandersetzung dar. Die Ausstellung gibt mir nun die Möglichkeit, festzustellen, ob diese Kommunikation auch mit Aussenstehenden funktioniert.

Manchmal denke ich, es ist, wie wenn man ein Buch schreibt, in der Hoffnung, dass es auch gelesen und verstanden wird.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters, followed by a horizontal line underneath.

P.S. Habe in der Zwischenzeit deinen Brief bekommen. Ich werde einige Fahnen in Angriff nehmen.

Wegen der Ausseninstallation in der Tangente werde ich mich demnächst mit Liliane in Verbindung setzen. Ich finde es wichtig, mit ihr darüber zu sprechen und zu sehen was sie machen will.